Die Fragen der Interessierten werden fachmännisch beantwortet.

Wie viele Zugvögel sehen sie?

Flugshow der anderen Art

Im Herbst machen sich die Zugvögel auf ihre Reise ins Winterquartier und überqueren dabei die Schweiz. Im Rahmen von EuroBirdwatch konnten dabei am vergangenen Wochenende an den Beobachtungsposten am Klingnauer Stausee und auf dem Wannenberg ob Bergöschingen (DE) zahlreiche Vögel im Gebiet des Zurzibiets gesehen werden.

ZURZIBIET (mbf) – Wegen des schönen Wetters flogen zwar viele Vögel sehr hoch, dadurch waren sie weder seh- noch hörbar. Ausserdem hat sich durch die lange Schönwetterperiode der Vogelzug verteilt, denn die Vögel mussten nicht auf gutes Wetter warten, um über die Alpen zu fliegen. Trotzdem wurden in der ganzen nördlichen Schweiz an 51 Stellen die verschiedensten Vögel beobachtet und gezählt. Insgesamt waren es 143 470 Vögel, davon knapp 37 000 Stare und circa 36 000 Buchfinken.

EuroBirdwatch will mit dieser Aktion auch auf die Gefahren und Probleme der Zugvögel hinweisen, und hoffentlich bewundert der eine oder andere beim Anblick von beispielsweise einem Buchfinken die Leistung der Zugvögel.

Beobachtungen am Stausee

Der Klingnauer Stausee ist als Vogelparadies bekannt, da er unter anderem ein wichtiger Ruheort beziehungsweise Zwischenstopp für die Zugvögel in ihr Winterquartier ist. Die Beobachtenden und Vogelkundler haben hier 276 Schnatterenten, 104 Bekassinen und 66 Kormorane gesehen. Insgesamt wurden 1088 Zugvögel gezählt, dabei auch noch Rauchschwalben, die man eigentlich nicht mehr erwartete. Die Mitarbeitenden des BirdLife-Naturzentrums Klingnauer Stausee standen den Besuchern, es kamen über 100 Personen, für Auskünfte zur Verfügung. Zum Vogelzug gab es ein Quiz und ein Spiel, an der Ausmalstation wurden die buntesten Vögel kreiert und beim Entendating mussten die passenden Entenpaare zusammengeführt werden. Beeindruckend waren sicher auch die 29 tieffliegenden Weissstörche, die den Stausee überquerten.

Aussichten vom Wannenberg

Der Naturschutzverein Bachsertal und der Naturschutzbund Waldshut-Tiengen nutzen für die Zugvogelzählung jeweils die herrliche Lage des Wannenbergs. Knapp 50 Besucher genossen das schöne Wetter und liessen sich informieren. Bei den gezählten 1025 Vögeln belegten die 371 Buchfinken den Spitzenplatz, sie zogen in Gruppen aber auch einzeln vorüber. Mit 317 Zählungen belegten die Ringeltauben den zweiten Platz und den dritten Rang eroberten sich die 49 Blaumeisen. Beobachtet wurden auch ein Schwarzspecht und Sperber. Schon um 11 Uhr konnten 30 Arten unterschieden werden, bei früheren Zählungen war dies erst um circa 15 Uhr erreicht.

Ausserdem waren auch viele Admirale (Schmetterlinge) zu sehen, denn auch sie überfliegen die Alpen, um im wärmeren Süden zu überwintern.

Informationen zu jeder vollen Stunde

Die Besucher auf dem Wannenberg wurden zu jeder vollen Stunde zu einem Thema informiert. Nicht nur zum Bienenfresser, der sich immer mehr ausbreitet, und zum Waldrapp, der nach über 500 Jahren erstmals wieder in der Schweiz nistete und Junge aufzog, erfuhren die Gäste interessante Neuigkeiten. Auch über die Vogelberingung, bei der die Art, das Geschlecht und der Ernährungszustand bestimmt wird, referierte ein Mitglied des Naturschutzbundes. So konnte man dank der Beringung schon seit einiger Zeit erkennen, dass sich die Sahelzone ausdehnt. Denn durch das längere Überfliegen waren die Vögel südlich davon geschwächter.

Dass sich Vögel auch anpassen, erfuhren die Zuhörer, als über die «Schrumpfung» berichtet wurde. Dabei war zu erfahren, dass die Vögel kleiner und die Flügel länger und spitzer werden. Das hat den Vorteil, dass die Tiere leichter und beweglicher sind, aber die genauen Auswirkungen und Ursachen sind noch nicht geklärt.

Erfolgreicher Sonntag

Den Besuchern von EuroBirdwatch wurde sowohl am Stausee als auch auf dem Wannenberg einiges geboten. Es waren vor allem Vogelkundler, die mitmachten und sich informieren liessen, aber es gab auch einige Wanderer, die anhielten und zuhörten. Und auch wenn es kein Rekordtag war bei den Zählungen, so gab es doch viele schöne Erlebnisse und sicher auch neue Erkenntnisse.